

Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 5. Mai 2001

112. Jahrgang Nr. 31.300

Wahntag 14. Oktober

Am Sonntag, dem 14. Oktober 2001 wird in Argentinien landesweit gewählt werden. Der Wahntag musste laut Verfassungsvorschrift innerhalb der 60tägigen Frist vor dem Antritt der gewählten Amtsinhaber am 10. Dezember von der Exekutive bestimmt werden. Im Hinblick auf zeitraubende endgültige Auszählungen, die Wahlsonntage im November ausschliessen, musste der Wahntag auf Oktober fallen. Die Entscheidung fiel auf den 14. Oktober, obwohl der Feiertag des 12. Oktober ein dreitägiges Wochenende in Aussicht stellt, an dem manche wahlberechtigte Bürger die Wahlpflicht kneifen dürften, indem sie sich weiter als 400 Kilometer von ihrem Wahltisch entfernt begeben. Die Abstempelung des Wahlausweises genügt, um sich der Wahlpflicht zu entziehen. Bei Parlamentswahlen schreiten ohnehin weniger Bürger zu den Urnen, als sie es bei Präsidenten- oder Gouverneurswahlen zu tun pflegen. Wahlen für Exekutivämter interessieren die Öffentlichkeit ungleich intensiver als die Besetzung von Parlamentssitzen.

Zum ersten und einzigen Mal in der Wahlgeschichte Argentiniens werden am 14. Oktober alle 72 Senatorensitze erneuert. Alle Senatoren werden direkt von den Bürgern bestellt werden anstatt wie bisher seit 1853 von den Provinzparlamenten. Nur in der Bundeshauptstadt wurden die Senatoren durch Wahlmänner ernannt, die vom Volk gewählt worden waren. Die letzte Senatorenwahl in Buenos Aires erfolgte erstmals direkt vom Volk, wie es die Verfassungsnovelle von 1994 vorschreibt.

Alle übrigen Senatoren werden erst 2001 direkt gewählt werden, weil die neunjährigen Mandate in diesem Jahr ablaufen. Künftig werden die Senatoren sechs Jahre im Amt bleiben und jeweils alle zwei Jahre um ein Drittel erneuert. Das bedingt nach der kommenden Wahl eine Auslosung der gewählten Senatoren, die feststellt, welche Senatoren nach zwei bzw. vier Jahren ausscheiden.

Da seit 1994 je Gliedstaat drei und nicht wie vorher zwei Senatoren gewählt werden, davon zwei für die Mehrheit bzw. erste Minderheit und einer für die erste bzw. zweite Minderheit, müssen jeweils die drei Senatoren einer Provinz oder der Stadt Buenos Aires erneuert

Randglossen

Mit sicherem politischem Gespür für die echten Sorgen der Bevölkerung hat Gouverneur Carlos Ruckauf von Buenos Aires den Vorschlag vorgebracht, dass die Wahlämter in Gliedstaaten und Gemeinden halbiert werden sollen. Insgesamt gibt es in Argentinien 16.508 Wahlämter von Deputierten, Senatoren und Gemeinderäten in Provinzen und Gemeinden, davon nur 1236 Parlamentarier und die grosse Mehrzahl Gemeinderäte. Je Provinzparlamentarier fallen für die Haushalte im Durchschnitt fast 54.000 Pesos im Monat an, weil sie ausser ihren meist grosszügigen Diäten Mitarbeiter beschäftigen, Spesen machen und Gnadenrenten sowie allerlei Pfründen vergeben. Die argentinische Nation stöhnt unter der unerträglichen Last ihrer politischen Kaste, die nur beim nicht nachlassenden Druck der Öffentlichkeit eine gewisse Bereitschaft zeigt, die Bürde zu senken. Trotzdem darf erfahrungsgemäss keinesfalls erwartet werden, dass Ruckaufs Vorstoss Wirklichkeit wird.

Die Deputierten leben sichtlich in ein-er Wolke. Sie befinden über das abwegige Projekt des Wirtschaftsministers Cavallo, den Euro in den Währungskorb je zur Hälfte mit dem US-Dollar einzubeziehen, was freilich in ungewisser Ferne geschehen soll, sobald sich beide Währungen eins zu eins die Hand reichen. Gleichzeitig reagierten verunsicherte Sparer in Argentinien, die Abwertungen des Peso gegenüber dem Dollar befürchten, indem sie vorsichtshalber bereits über eine Milliarde Pesos aus dem Geldumlauf gezogen haben, indem sie diese Geldscheine in US-Banknoten umgetauscht haben, was die Zentralbank gleichvielen Devisen gekostet hat. Nutzniesser sind nur die Banken, die ihre Schliessfächer vermieten konnten und dafür laufende Provisionen einheimsen. Die Wirtschaft leidet unter diesem geldmässigen Aderlass, der ihr echte Nachfrage entzieht und die Rezession verewigt.

werden. Sonst geht die Rechnung nicht auf.

Das Gerangel um die Kandidaturen für die Senatorenämter hat schon begonnen. Einige jetzige Senatoren wie Horacio Usandizaga von Santa Fe, vormals Bürgermeister von Rosario, haben ihre Kandidaturen bereits im Griff, andere bereiten sich auf parteiinterne Wahlen vor, aber die meisten dürften es nicht wagen, ihre Kandidaturen nach dem letztjährigem Schmiergeldskandal aufzustellen.

Hinzu kommt die Vorschrift, dass mindestens ein Drittel der Senatoren Frauen sein müssen. Das bedingt in der Folge, dass jeweils der zweite Kandidat eine Frau sein müsste, damit mindestens eine Dame gewählt wird. Dann kommt man landesweit auf das gewünschte Drittel. Für die Aufstellung der Kandidaturen ist diese Vorschrift sicherlich ein Hindernis in den meisten Parteien.

Senatoren werden nicht wie Deputierte, Provinzparlamentarier und Gemeinderäte im Proporz gewählt, woraus sich die längst berichtigten Kandidatenlisten, Spanisch „listas sábana“, ergeben, sondern stellen sich als Personen vor, wie in den Listen der erste oder gegebenenfalls der zweite Kandidat. Alle anderen rücken in die Kategorie „ferner liefern“ vielfach als unbekannte Parteigünstling ein.

Dieser Umstand gewährt den Wahlen vom 14. Oktober die neue und einmalige Fazette, dass sich als Senatorenkandidaten nur zwei Personen je Partei vorstellen anstatt der Kandidatenlisten meist unbekannter Politiker oder Günstlinge für die Deputiertenkammer, die freilich auch gewählt werden. Das wird den Wahlkampf neu prägen, zumal der künftige Senat vom Odium des Schmiergeldverdacht befreit sein wird, der den jetzigen Senat im Volksmund kennzeichnet, auch wenn die Ermittlungen über den letztjährigen Senatsskandal wie üblich nirgends hingeführt und alles vertuscht haben.

Der Wahlkampf wird sicherlich erst gegen August beginnen, nachdem die Fristen für die Einschreibungen der Parteiallianzen und der Kandidaten ablaufen und letztere bekannt sind. Hierfür darf man föglicherweise einiges politisches Gerangel erwarten. Dieses Mal melden sich die Kandidaten zweier Volksparteien, die Justizialisten in der Opposition und die Radikalen in Allianz mit dem linkslastigen Frepaso sowie neuerdings in Regierungskoalition mit der Aktion für die Republik des Wirtschaftsministers Domingo Cavallo. Das dürfte allerlei Querallianzen je nach Wahlbezirk nach sich ziehen, so dass gegebenenfalls die Kandidaten der gleichen Parteien für oder gegen die Kandidaten der anderen beiden Parteien auftreten werden, je nachdem wie sich die Allianzen in jedem Distrikt ergeben oder alle gegen alle auftreten. All das wird für politische Abwechslung sorgen.

„Pakt für die Kinder“

Der neue Sozialminister Juan Pablo Cafiero hat am 1. Mai einen Schritt in Richtung zu einem angekündigten „Pakt für die Kinder“ gemacht. Bei einem Feiertagsessen in der Präsidenten-Residenz in Olivos, an dem neben Präsident Fernando de la Rúa und Cafiero auch der Caritas-Vorsitzende und Bischof von Olivos, Monsignore Jorge Casaretto, teilnahm, äusserte sich dieser sehr günstig zu dem Projekt. „Der Plan hat eine gesunde Basis“, sagte Casaretto. Der Geistliche gilt als Schlüsselfigur für Vereinbarungen im Bereich der Sozialpolitik. Weitere Teilnehmer waren Aussenminister Adalberto Rodríguez Giavarini und First Lady Inés Pertiné.

Obwohl mit dem Essen Casarettos Ernennung zum Kardinal gewürdigt werden sollte, drehte sich das Tischgespräch doch in erster Linie um die prekäre soziale Situation. Vordringlichstes Anliegen Cafieros ist eine Allianz mit der Kirche. Der Sozialminister erklärte dann nach dem Treffen, Casaretto habe ihm versprochen, bei der am Montag beginnenden Episkopatstagung den anderen Bischöfen seine Vorschläge zu unterbreiten.

Menem muss aussagen

Ex-Präsident mobilisiert Verteidigung: „Ich bin ein politisch Verfolgter!“

Carlos Menem, der als Verdächtiger in dem Fall der illegalen Waffenverkäufe Anfang der 90er Jahre an Kroatien und Ecuador aussagen soll, wird sich nach eigenen Worten der Einvernahme nicht entziehen. „Ich sage aus“, erklärte der Ex-Präsident am Tag der Arbeit bei einer Veranstaltung der Gewerkschaft CGT in seiner Heimatprovinz La Rioja.

Nach der Einvernahme am 13. Juli muss Bundesrichter Jorge Urso entscheiden, ob der 70-Jährige eine ungesetzliche Vereinigung angeführt hat, die 6.500 Tonnen Waffen und Munition per Dekret 103 vom Februar 1995 illegal nach Ecuador und Kroatien anstel-

le des im Dekret genannten Venezuela lieferte. Dies zumindest wirft Staatsanwalt Carlos Stornelli dem Ex-Präsidenten vor.

Menems Rechtsituation schafft für Argentinien einen Präzedenzfall: Es wäre das erste Mal in der Rechtsgeschichte des Landes, dass die Justiz einen Ex-Präsidenten, der verfassungsmäßig gewählt wurde, als Verdächtigen zu einer Einvernahme zitiert. Verteidigungsminister Horacio Jaunarena hat den Umstand, dass Menem zu einer Einvernahme zitiert wurde, als „erschütternd“ bezeichnet. Jaunarena fügte hinzu, die Regierung könne nichts anderes tun, als die Unabhängigkeit der Justiz

garantieren.

Neben Menem werden auch drei Ex-Regierungsmitglieder mit engen Beziehungen zu dem ehemaligen Staatschef vorgeladen: der einstige Wirtschaftsminister Erman González, der gestern vernommen wurde, und Guido Di Tella, der am 24. Mai aussagen wird. General Martín Balza, der acht der zehn Jahre der menemistischen Regierung Chef des Heeres war, wird am 13. Juni aussagen.

Neben dem Vorteil, bis zum Tag der Einvernahme nicht in Haft sitzen zu müssen, hat Menem nun rund zehn Wochen Zeit, seine Verteidigungsstrategie festzulegen. Er wird vermutlich argumentieren,

dass es die von der Staatsanwaltschaft unterstellte „ungesetzliche Vereinigung“, die den Waffenhandel durchgeführt haben soll, nie gegeben hat: Er könne also nichts angeführt haben, was nicht existierte.

In Kreisen Menems herrscht auch Sorge darüber, was Erman González, Di Tella und Balza aussagen werden, könnten deren Stellungnahmen den Ex-Präsidenten doch erheblich in Bedrängnis bringen. Die Phalanx der Menem-Anhänger hat sich daher dessen Aussage zu Eigen gemacht: „Ich bin ein politisch Verfolgter“, hatte der Ex-Präsident am Maifeiertag vor 8.000 Zuhörern erklärt.

WOCHENÜBERSICHT

Arbeitskonflikte



Inmitten von Arbeits- und Gehaltskonflikten der Gewerkschaften der Angestellten der Fluggesellschaft Aerolíneas Argentinas, wo aufgrund einer obligatorischen Schlichtungsrunde unter der Woche die Wiederaufnahme der Flüge verfügt wurde, und der Berufsfussballer, stellte Arbeitsministerin Patricia Bullrich am Dienstag die Berufsausbildungspläne für junge Leute vor.

Tag der Arbeit I

So wie in den vergangenen Jahren verzichtete die offizielle CGT auf eine Veranstaltung zum 1. Mai. „Wir haben keine Veranlassung zu feiern, wenn uns doch eine Wirtschaftskrise wie die der 30er Jahre erreicht hat“, erklärte Generalsekretär Rodolfo Daer. Am CGT-Stand auf der Buchmesse wurden 3000 Tüten mit Büchern über die Arbeit kostenlos verteilt.

Tag der Arbeit II

Eine Arbeitgebervereinigung, die Unión Industrial Argentina (UIA, Industrie-Vereinigung Argentinien) entschloss sich eben-

falls zu einer Präsenz im Rahmen des Tags der Arbeit. Zusammen mit der Vereinigung Argentinischer Firmen für Strassenwerbung liess die UIA die Stadt mit Plakaten überschwemmen. Der Text: „Damit Argentinien wieder Arbeit hat“ und „Wiederbeleben wir die nationale Industrie“.

Tag der Arbeit III

„Die Gewerkschaftszentralen, die Gewerkschafter und die Parteien sind Anhänger der Auslieferung des Landes, des WWF und der Zahlung der Aussenschuld, es sind die, die Cavallo Frieden garantieren, während die Leute verhungern“, versicherte der Kommunist Patricio Echegaray bei einer 1. Mai-Veranstaltung der Izquierda Unida.

Ecuadorianischer Besuch

Der ecuadorianische Oberst Lucio Gutiérrez, der sich im vergangenen Jahr weigerte, in Quito eine Indianerrebelle niederzuschlagen und Präsident Mahuad stürzte, kam nach Buenos Aires zur Darlegung der Situation seines Landes. Gesprächspartner des Besuchers waren Hugo Moyano, der Chef der Dissidenten-CGT, der Abgeordnete Ramón Torres Molina, Raúl Castells von der Corriente Combativa y Clasista (CCC) und Gustavo Breide Obeid von Seneldins Partido Popular de la Reconstrucción.

CTA-Sozialarbeit

Am Montag endete eine von der Jugendabteilung der Gewerkschaftszentrale CTA (Central de Trabajadores Argentinos) organisierte Sozialarbeitskampagne, in deren Rahmen Gehsteige, Schäden in Schulen und in Schulspeisesälen ausgebessert wurden. Gleichzeitig wurden auch Vorträge über die Verhütung von Krankheiten in den Stadtteilen Flores, Lugano, Mataderos, San Miguel und den Villas La Cava und Fiorito gehalten.

Peronisten mit Farinello

Peronistische Gruppen, die die Senatskandidatur des Geistlichen Luis Farinello unterstützen, haben den „Movimiento Peronista en el Polo Social“ gegründet. Dazu gehören die Gruppe FUP der Ex-Montoneros Roberto Perdía und Fernando Vaca Narvaja, Vandoristen wie Herminio Iglesias, Ultraorthodoxe wie Andrés Poggi oder Konservative wie Andrés Framini und Susana Valle.

Gasexplosion

Nach der Gasexplosion in einer Schule am vergangenen Samstag hat Bildungsministerin Graciela Albertella die Suspendierung des Unterrichtes in allen Schulen der Provinz Chubut angeordnet. Die Massnahme, die die Zustimmung des Gouverneurs José Luis Lizurume hat, dient der Prüfung der Gasinstallationen in den 650 Schulen der Provinz, um derartige Un-

glücke in Zukunft zu vermeiden. Bei der Explosion in der vergangenen Woche wurden 14 Jugendliche verletzt. In der Schule wurden erhebliche Sachschäden registriert.

Feuerprobe

Im Rahmen einer Gedenkveranstaltung erinnerte der Luftwaffenchef, Brigadier Walter Barbero, anlässlich des 19. Jahrestages der Feuerprobe der argentinischen Luftwaffe an die auf den Malwinnen eingesetzten Soldaten. An der Veranstaltung nahm auch Verteidigungsminister Horacio Jaunarena teil.

Scherbengericht

Der Gouverneur von Santa Fe, Carlos Reutemann, hat am Dienstag eine Versammlung von Gouverneuren und führenden Parteifunktionären des PJ in der vergangenen Woche als „sehr negativ“ bezeichnet. Das Treffen, das im Kongressgebäude stattgefunden hatte, geschah aus Solidarität mit dem durch die Waffenaffäre geplagten Parteivorsitzenden Carlos Menem.

Anti-Korruptionskonferenz

OEA-Generalsekretär Césa Gaviria und Justizminister Jorge de la Rúa haben am Mittwoch in Buenos Aires die Konferenz der Convención Interamericana Contra la Corrupción (Interamerikanische Konvention gegen die Korruption) eröffnet.

Schlechte Noten für die Regierung

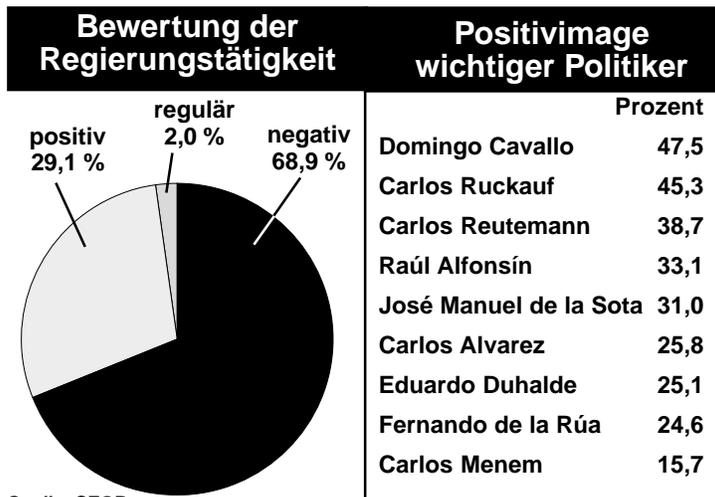
Fünf Monate vor Legislativwahlen Domingo Cavallo beliebtester Politiker

Zwar hat sich das Image von Präsident Fernando de la Rúa in den letzten 30 Tagen leicht verbessert, doch beurteilt der Grossteil der Bevölkerung die Regierung nach wie vor negativ. Dessen ungeachtet führt Domingo Cavallo im Ranking der Politiker mit Werten, die er auch als Wirtschaftsminister von Menems Regierung nicht erreichte. Allerdings misstrauen die Bürger den Änderungen, die der Minister im Bezug auf die Konvertibilität vornehmen will und zweifeln an einer baldigen Beendigung der Krise und ebenso daran, dass ihr persönlicher Konsum in den kommenden Monaten steigen könnte.

Dies sind die Erkenntnisse einer Umfrage des Centro de Estudios de Opinión Pública (CEOP, Zentrum zur Erforschung der Öffentlichen Meinung), die wenige Tage vor dem Abgang Pedro Pous aus der Zentralbank und vor Cavallos Bekanntgabe der letzten Wirtschaftsmaßnahmen, eingeschlossen die starken Steuererhöhungen, abgeschlossen wurde.

Sieben von zehn Befragten beurteilen demnach die Regierung der

Imagethermometer fünfeinhalb Monate vor der Wahl



Quelle: CEOP

Allianz, die in den 16 Monaten seit ihrem Regierungsantritt keine Lösung für die Wirtschaftsrezession, für Arbeitslosigkeit und Unsicherheit gefunden hat, als negativ. Das Image de la Rúas hatte im März einen Tiefstand (15 Prozent) erreicht, als die Krise die Wirtschaftsminister

José Luis Machinea und Ricardo López Murphy zur Aufgabe zwang. In der April-Umfrage beträgt der entsprechende Wert 25 Prozent.

Fünfeinhalb Monate vor den Wahlen zur Legislative folgt dem Spitzenreiter Domingo Cavallo dichtauf der bonaerenser Gouver-

neur Carlos Ruckauf, der den heutigen Wirtschaftsminister vor seinem Eintritt in die Regierung als eventuellen Tandempartner für seine Präsidentschaftskandidatur hofierte.

Der Gouverneur von Santa Fe, Carlos Reutemann, der Ex-Präsident Raúl Alfonsín und der Gouverneur von Córdoba, José Manuel de la Sota, sozusagen im Mittelfeld, zeigen nach wie vor ein gutes Image. Dazu aber auch, dass das Gouverneurstrio weiterhin einen vom restlichen Peronismus deutlich differenzierten Machtpool innehat und ebenso seine Ausstrahlung auf Landesebene.

Das Image des Ex-Präsidenten Carlos Menem ist mit 15,7 Prozent ebenfalls im Keller. Menem hat seit Ende seines Mandats und der Amtsübergabe im Dezember nie wieder seine vorherige Popularität erreichen können. Wie es scheint, haben die Probleme mit der Justiz wegen des illegalen Verkaufs der Waffen an Ecuador und Kroatien und seine Empfehlung, auf den Dollar zu setzen, dabei eine nicht unerhebliche Rolle gespielt.

Flugzeugabsturz bei Roque Pérez

Unternehmer Rocca, Nación-Chefredakteur Sopena und Nationalpark-Direktor Fonrouge unter den Toten

Beim Absturz eines Kleinflugzeuges südlich von Buenos Aires ist am vergangen Samstag der Unternehmer Agostino Rocca ums Leben gekommen. Er war Präsident der Industrieholding Techint, die zahlreiche Unternehmen des Landes kontrolliert. Unter den insgesamt zehn Todesopfern befand sich auch der Chefredakteur der Zeitung „La Nación“, Germán Sopena, sowie José Luís Fonrouge, einer der Direktoren der argentinischen Nationalparks.

Die Maschine der Fluggesellschaft Lesgands Jorasses war vom Flughafen San Fernando aus auf dem Weg nach Patagonien. Nahe des Ortes Roque Pérez schlug sie auf ein Feld und zerschellte. Die Absturzursache war zunächst unklar.



Bergung der Leichen aus der zerschellten Cessna 208. (AP-Foto)

TABELLE

Fußball - Copa Libertadores

Cali (Kol) - Boca Juniors 0:3, San Lorenzo - Nacional (Ur) 1:1, Guaraní (Par) - River Plate 0:1. **Im Achtelfinale:** Boca und River **Torneo Clausura**

14. Spieltag: Newell's - River 2:3, San Lorenzo - Los Andes 1:0, Boca - Independiente 2:1, Racing - Lanús 1:1, Gimnasia LP - Vélez 2:2, Unión - Colón 1:1, Almagro - Estudiantes LP 0:4, Argentinos Jrs. - Rosario Central 4:0, Chacarita - Talleres 1:1, Belgrano - Huracán 1:2. **Tabellenspitze:** 1. River und San Lorenzo 32 Punkte, 3. Boca 24.

Hockey

Sieg für „Löwinnen“

Durch einen 2:0-Erfolg im abschließenden vierten Spiel haben die argentinischen Hockey-Damen eine Turnierserie gegen Weltmeister und Olympiasieger Australien mit 8:2 Punkten deutlich für sich entschieden. Vanina Oneto (42.) und Alejandra Gulla (68.) erzielten am vergangenen Samstag in der zweiten Hälfte die Tore zum verdienten Sieg vor 4.000 Zuschauern im Stadion des Clubs Gimnasia y Esgrima in Buenos Aires. Die „Leonas“ (Löwinnen) hatten zuvor bereits eine Partie gewonnen (2:1), zwei weitere Spiele endeten 1:1. (dpa/AT)

AUSFLÜGE UND REISEN

Reisen und gesund bleiben

Eine eigentlich überfällige Publikation ist an den Kiosken aufgetaucht: In dem reich illustrierten Monatsmagazin „Turismo & Salud“ wird das Thema Reisen von bisher selten beachteten Seiten beleuchtet.

Neben den auch in anderen Fachzeitschriften üblichen Reisevorschlägen für die verschiedensten und teilweise entlegensten Gegenden Argentiniens und der restlichen Welt (wobei die Tipps sorgfältig in drei Budgetklassen - ganz billig, erschwinglich und luxuriös - unterteilt werden), gibt „Turismo & Salud“ Ratschläge, die jederzeit für den Touristen von Nutzen sein können, und worüber man anderswo oft keine konkrete Auskunft erhält: welche Impfvorschriften in welchen Ländern berücksichtigt werden müssen, wo



Geretteter Kronenadler im Vogelheim bei Puerto Iguazú.

man mit Ansteckungsgefahr zu rechnen hat, dass man auswärts lieber Mineral- statt Leitungswasser trinken sollte, wie man eine praktische Handapotheke zusammenstellt, was man außerhalb bei Tisch genießen darf und was lieber nicht. Aber auch Genesungstouren nach Kuba oder zum Toten Meer sowie eine Beschreibung von Medizinalpflanzen im Tigre-Delta sind ausführlich behandelte Themen. Dazu wird erklärt, wie man für Hunde, Katzen und Vögel vorsorgen muss, wenn man sich auf eine Reise begibt.

Vogelklinik im Urwald

Wer in den nächsten Wochen auf Winterurlaub nach Misiones fährt, kann in Puerto Iguazú eine Tierklinik besuchen: „Güira Oga“ wird von begeisterten Veterinären

betreut, die vor allem Vögel, aber auch Säuger aufgenommen haben, deren Existenz mehr und mehr durch von organisierten Tiereschmuggelbanden in der Region aufgestellte Fallen bedroht wird.

Jorge Anfuso und Kollegen haben sich der schwierigen Aufgabe angenommen, die geretteten Tiere zu untersuchen, hoch zu päppeln, sogar zu verarzten und, soweit möglich, auf ihre Rückführung in die freie Natur vorzubereiten. Güira Oga („Vogelheim“ auf Guaraní) liegt an der Hauptzufahrtstraße nach Puerto Iguazú. Ein Schild weist darauf hin. Natürlich ist auch finanzielle Unterstützung willkommen. Information bei: Asociación Ornitológica del Plata (AOP) in der Veinticinco de Mayo 749, 2. Stock 6.

Marlú

„Argentinischer Kulturkalender“ in Berlin



Mit einem „Argentinischen Kulturkalender“ trägt in den kommenden Wochen und Monaten die argentinische Botschaft in Berlin dem in Deutschland grassierenden „Tango-Fieber“ Rechnung. Wie der Kultursekretär der diplomatischen Vertretung, Maximiliano Gregorio Cernadas, dem AT erklärte, werden in den Sommermonaten in der deutschen Hauptstadt zahlreiche Tangokonzerte und -kurse angeboten.

Komplettiert wird das Programm mit Operaufführungen, klassischer Musik, Theater, Kino, Ballett, Ausstellungen, Tagungen und Vorträgen. Als Highlights treten dabei der Tenor José Cura und Folklore-Königin Mercedes Sosa auf (jeweils im Mai).

Nähere Informationen bei der argentinischen Botschaft in Berlin, Tel.: 0049-30-22 66 890 oder Fax: 0049-30-22 91 400.

EV

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Die Jahreszinssätze der wichtigsten Banken für Frsteinlagen auf 30 Tage lagen in der Berichtswoche für Pesos zwischen 5,65% und 7% und für Dollar zwischen 4,75% und 5,5%.

Der Mervalindex fiel in der Berichtswoche zum Donnerstag um 1,4% auf 431,18, der Burcapindex um 1,8% auf 782,50 und der Börsenindex um 1,2% auf 15.879,67.

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) stieg in der Berichtswoche um 3,6% auf \$ 0,8135.

Die Gold-, Devisen- und Anlagereserven der ZB betragen am 27.4. \$ 20,69 Mrd., der Banknoten- und Guthabenumlauf \$ 13,12 Mrd. Vor einer Woche waren es \$ 22,09 Mrd. bzw. 13,68 Mrd., vor einem Monat \$ 22,33 Mrd. bzw. \$ 13,30 Mrd. und vor einem Jahr \$ 25,16 Mrd. bzw. 13,76 Mrd.

Acindar hat in den ersten 9 Monaten ihres laufenden Geschäftsjahres \$ 100,1 Mio. Verlust erwirtschaftet. Die Geschäftsverluste betragen \$ 68,07 Mio., Verluste durch Produktionsunterbrechungen \$ 31,98 Mio. Letztere entstanden vorwiegend durch die Aufgabe der Erweiterung der Walzkapazität und den Verkauf der dafür erworbenen Anlagen. In den 9 Geschäftsmonaten wurden \$ 377,7 Mio. umgesetzt, um 2% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Zum 31.3.01 betrug das Firmenvermögen \$ 231,1 Mio., um 31% weniger als vor einem Jahr, wie das Unternehmen der Börse mitteilte. Nun gibt Acindar Obligationen für US\$ 60 Mio. auf 4 Jahre aus, mit denen Schulden abgedeckt und Be-

triebskapital geschaffen werden sollen. Der Betrag entspricht dem Verlust von US\$ 59 Mio., der im 1. Quartal 01 entstanden ist.

Das argentinische Pharmaunternehmen Ahimsa SA gab die Investition von \$ 4 Mio. im Rahmen eines Investitionsplanes von \$ 15 Mio. in eine Antibiotikaherstellung im Industriepark von La Plata bekannt. Auf Tag 1 Mio. Pillen und 80.000 Flüssig-Verpackungen hergestellt werden.

Electricité de France hat die Übernahme des 80%igen Kontrollpaketes des Stromverteilungsunternehmens Edenor abgeschlossen. Bisher hatte sie knapp 18% gehalten.

Die 1995 gegründeten Eintauschklubs, von denen es heute etwa 800 mit insgesamt 500.000 Mitgliedern gibt, die etwa \$ 400 bis 600 Mio. im Jahr steuerfrei umsetzen, haben in Quilmes einen neuen Klub eröffnet, bei dem sich am ersten Tag über 10.000 Menschen einfanden. In diesen Klubs kann man, nach Regeln, die

ziemlich gut befolgt werden, anbieten, was man nicht braucht oder als Heimarbeit erzeugen kann, und es gegen Dinge eintauschen, die andere nicht brauchen. In einigen werden sogar Rechtsberatungen, Handwerksarbeiten und zahnärztliche Dienste gegen Sachwerte geboten.

Das Landwirtschaftssekretariat hat nach einer mehr als dreieinhalb-jährigen Lethargie einen Kurswechsel eingeschlagen und genetisch veränderte Baumwollsaat (RR von Monsanto) genehmigt. Diese Baumwolle ist gegen Unkraut sehr widerstandsfähig, was Kosteneinsparungen von 15% bis 20% gestattet. Nach hervorragenden Erfahrungen mit transgenen Aussaaten gab die Regierung ab 1998 keine Bewilligungen für neue Entwicklungen mehr, mit der Begründung, dass besonders in Europa eine Vorurteil gegen nie bewiesene nachteilige Auswirkungen derselben bestehe. 80% aller argentinischen Sojapflanzungen sind heute transgen und werden anstandslos konsumiert und exportiert.

Die Industrieproduktion ist im März im Vorjahresvergleich saisonbereinigt um 9,3% und ohne Saison-

SERVICIOS DIGITALES

www.multimedia.com.ar

O'Higgins 4380 - CP 1429 - Buenos Aires - República Argentina
Tel/Fax: (54-11)4704-0977 - info@multimedia.com.ar

bereinigung um 6% zurückgegangen. Im Vormonatsvergleich fiel sie saisonbereinigt um 2,5%, wie TEyF (Tendencias Económicas y Financieras) bekanntgab. Der Quartalsvergleich ergab ein Minus von 8,1%.

Die ZB hat bestätigt, dass die Pflichtreserven der Banken im Mai weiter 18% betragen, wie im April für diesen Monat verfügt worden war.

Wirtschaftsminister Cavallo hat für die kommende Woche den systematischen Kampf gegen Zollvergehen angekündigt. Für jede Zollposition soll ein Referenzwert festgelegt werden. Wird zu geringeren Preisen eingeführt, muss ein Garantiedepot hinterlegt werden. Kann der Importeur nicht beweisen, dass der Preis den Marktverhältnissen im Ursprungsland entspricht, wird die Garantie als Zollaufschlag kassiert. Zu den Produkt- und Markenfälschungen versprach der Wirtschaftsminister, dass etwa 50 Verkaufsmärkte aufgelöst werden, die schätzungsweise US\$ 100 Mio. im Jahr mit diesen Produkten umsetzen.

Die Beanspruchung öffentlicher Dienstleistungen nahm im März im Vorjahresvergleich um 5%, saisonbereinigt um 5,1% zu, wie das Statistikamt bekanntgab. Der Vormonatsvergleich ergab 8% Zu- und saisonbereinigt 0,9% Abnahme. Hauptmotor war die Zellulartelefonie, die im Vergleichszeitraum um 41% zulegte. Internationale Passagierflüge legten 19,8% zu, Ferngespräche ins Ausland 11,2% und aus dem Ausland 8%. Luftfrachten büsst 34,5% ein, der Binnenflugverkehr 25,3%. Die Mautstellen der Provinz Buenos Aires verzeichneten, immer im Vergleichszeitraum um 2,1% weniger Kfz.

Die neuen Bestimmungen für die Zellulartelefonie sind in Kraft. Die Vorwahlnummer ist 15. Anrufe von einem anderen Zellulartelefon sind für den Empfänger gebührenfrei, nicht so Gespräche aus dem Ausland oder von einem öffentlichen Fernsprecher. Eigene Anrufe kosten mindestens 28 Centavos/Minute zu den Stosszeiten und 20 nachts und an Wochenenden.

Siderar, das 2. grösste Stahlunternehmen des Landes, hat um die Bewilligung angesucht um als SDT an der Börse von New York zu notieren. Es sollen 2% des Firmenkapitals angeboten werden.

Rd. 100 kleine und mittelständische Zitronenpflanzer der Provinz Tucumán führen mit der Unterstützung der Banco Nación, der Kreditgarantie SGR Garantizar und dem Exporteur San Miguel, Zitronen für \$ 13 Mio. aus. Die Produzenten erhalten erschwingliche Kredite für knapp \$ 8 Mio. und San Miguel bietet das Produkt auf den internationalen Märkten an.

Im März wurden 16.824 Kfz neu

zugelassen, gegen 31.451 im gleichen Vorjahresmonat, wie der Herstellerverband Adefa bekanntgab. Im 1. Quartal 01 wurden 67.754 Fahrzeuge zugelassen, um 37,5% weniger als im 1. Quartal 00.

Haushalte zahlen ab 1.5.01 3,7% mehr für den Strom, mittelgrosse Verbraucher um 6,2% und der Handel um 2,9% mehr. Für die Industrie betrage die Erhöhung 3,6% und für kleine und mittelständische Betriebe 3,3%, wie das Energiesekretariat bekanntgab. Die Erhöhung sei auf die geringere Verfügbarkeit von Erdgas und den niedrigen Wasserstand der Stauseen zurückzuführen.

Die zur niederländischen ING Group gehörende ING Americas hat 100% der Aetna Vida Argentina an die Alico (American Life Insurance Co.) verkauft. Alico gehört zur AIG (American International Group Inc.) Der Kaufpreis wurde nicht genannt.

Im März, dem letzten Monat mit der herkömmlichen Verpflichtung der ZB, Bankkonten wegen ungedeckter oder mangelhaft ausgestellter Schecks zu sperren, wurden 6.641 dieser Konten, um 49% weniger als im Vormonatsmärz, gesperrt. Gegenüber dem Vormonat bedeutete es eine Zunahme um 35,9%. Das neue Gesetz überträgt die Entscheidung, Konten zu eröffnen oder zu schliessen, den Finanzanstalten. Nur die Steuerbehörde und die Justiz können in gewissen Fällen Kontosperrungen verfügen.

Das Unterstaatssekretariat für Produktion und Nahrungsmittel gab bekannt, dass eine Gesamternte von 67,5 Mio. t erwartet wird. Das seien mehr als die bisherige Rekordernte 1998/99 von 65 Mio. t und doppelt soviel, als vor 10 Jahren geerntet werden konnte. Für die Ausfuhren von Getreide und Nebenprodukten werde mit US\$ 8,5 Mrd., ebenfalls ein Rekordergebnis angenommen. Die Produktionserhöhung bei der Landwirtschaft sei anhaltend und für das Erntejahr 01/02 werde mit 72 Mio. t gerechnet. Die Saatfläche für Weizen werde um 7% zunehmen. Dazu kämen neues, genetisch verändertes Saatgut und der erhöhte Einsatz von Kunstdünger, was die Erträge weiter steigern wird. Bei der Sojaernte werde mit 27,5 Mio. t gerechnet, gegen den bisherigen Rekord von 26 Mio. t.

Central Puerto, das grösste Wärmekraftwerk-Unternehmen des Landes, das nun von der französischen TotalFinaElf kontrolliert wird, gab an der Börse für das 1. Quartal US\$ 6,6 Mio. Gewinn bekannt, gegen US\$ 19,4 Mio. im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Vorjahresgewinn enthielt allerdings US\$ 13,3 Mio. Entschädigung, die vom Lieferanten wegen der verspäteten Inbetriebnahme des Gas- und Dampf-Kombikraftwerkes geleistet wurden. Damit liege der echte Gewinn um 8% über dem des Vorjahreszeitraumes.

Steuersenkungen für Kapitalgüterfabrikanten

Eine neue Regierungsmassnahme soll die Kosten von etwa 900 Unternehmen mit insgesamt rd. 30.000 Beschäftigten um 30% verringern. Darüber haben Vertreter des Staates, der Provinzen Buenos Aires, Córdoba, Santa Fe, Corrientes und Buenos Aires Stadt, der Unternehmen und der Gewerkschaften ein Abkommen unterzeichnet, das bis März 2003 Gültigkeit haben wird.

Im Wesentlichen haben sich der Staat und die Provinzregierungen verpflichtet, Steuern zu senken. Die Unternehmen verpflichten sich ihrerseits, ihre Preise um die sich ergebenden Beträge zu senken und die Gewerkschaften verpflichten sich, über neue Tarifverträge zu verhandeln, wenn die Produktion ins Laufen kommt.

Die wichtigsten Punkte der Vereinbarung sind:

- Die MwSt. auf den Verkauf von Kapitalgütern wird von 21% auf 10,5% verringert. Die Massnahme bezieht sich auf Unternehmen, die Werkzeuge oder Maschinen vertreiben.
- Die Steuer auf die Unternehmensverschuldungen und die mutmasslichen Mindesterträge werden im Rahmen des Abkommens erlassen.
- Die Arbeitgeberbeiträge werden ähnlich wie von den Exporteuren a Konto der MwSt. bezahlt, wobei überschüssige Beträge rückerstattet werden. Kapitalgüter im Inland verkaufen, soll ihrer Ausfuhr gleichgestellt werden.
- Die Rückerstattung für im Inland verkaufte Kapitalgüter wird von 10% auf 14% erhöht.
- Die Provinzen verzichten auf die Steuer auf Bruttoeinnahmen (Einkommen) bei der Herstellung dieser Güter.
- Die Unternehmer müssen ihre Preise um die erzielten Vorteile verringern und ihren derzeitigen Belegschaftsstand erhalten.
- Die Metallarbeitergewerkschaft (UOM) muss die Massnahmen, die sich aus diesem Abkommen ergeben, unterstützen.

Aerolíneas bietet Aktien und niedrigere Gehälter

Die spanische SEPI (Sociedad Estatal de Participaciones Industriales), Hauptanteileseignerin der Fluggesellschaft Aerolíneas Argentinas und deren Tochterunternehmen Austral, hat dem Personal derselben Optionen auf Aktienkäufe gegen Verringerungen von 3% bis 6% bei Monatsgehältern von \$ 800 bis 1.000 und von 6% bis 20% bei Gehältern von \$ 1.000 bis \$ 6.000 angeboten. Die Mitarbeiter könnten dadurch auf den ursprünglichen Stand von 10% Beteiligung durch Belegschaftsaktien kommen, der durch die Kapitalaufstockung auf 2,5% geschrumpft war.

Vor rd. 14 Tagen hatte das Unternehmen im Zuge von Rationalisierungsmassnahmen 250 der APTA-Flugzeugmechaniker-Gewerkschaft angehörenden Mitarbeiter gekündigt, was zu einem Streik auf unbestimmte Zeit führte. Am Mittwoch wurden weitere 250 Gehaltsempfänger gekündigt, was zu einer Verschärfung der Lage führte, jedoch der Regierung gestattete, einen neuen obligatorischen Schlichtungsversuch auf 10 Tage anzuordnen. Die Fluggesellschaft muss in diesem Zeitraum das gekündigte Personal einstellen und die Flüge wieder aufnehmen.

Arbeitssekretär Rivas erklärte dazu, die Firma müsse die Angestelltenverhältnisse von vor Ausbruch der Auseinandersetzung herstellen und die Flugzeugmechaniker müssten die regelmässigen Flüge sichern. Es würde der letzte obligatorische Schlichtungsversuch sein, den die Regierung anordnet. Die drei bisherigen haben zu keinem Ergebnis geführt. Sollte der vierte Versuch scheitern, würde die Regierung über keine Mittel mehr verfügen, um im Konflikt einzugreifen. Der Streik hat das Unternehmen nach vorläufigen Angaben in neun Tagen US\$ 18 Mio. und 500 ausgefallene Flüge gekostet.

Die Hypothekenbank bietet während eines Monates ihren „Casa & Crédito 2“ Plan an. 91.400 verfügbare neue Häuser und Wohnungen in 24 Städten werden mit 15% bis 20% unter dem Marktwert angeboten. Dazu kämen Rabatte von 10, 20 oder 30%, je nach der Höhe der Anzahlung des Käufers.

Der Verbrauch lebensnotwendiger Lebensmittel wie Milch, Reis, Mehl und Teigwaren ist im Februar/März im Vorjahresvergleich um 7,1% zurückgegangen. Die Ermittlung wurde von der Consultingfirma AC-Nielsen durchgeführt. Der Verbrauch von Butter, Suppen, trockenen Kekes, Pflanzenölen, Maismehl und

Salz ging um 2,2% zurück. Nachdem die Preise um 1,6% zurückgingen, beträgt der Verbrauchsrückgang 3,8%.

Durch den Rinderwahnsinn und die Maul- und Klauenseuche lagen die argentinischen Fleischausfuhren im 1. Quartal mengenmässig um 31% und wertmässig um 28% unter jenen des gleichen Vorjahresquartals. Sie betragen 96.000 t bzw. US\$ 161 Mio., wie das Consultingunternehmen Infocoeo be-kanntgab.

Der Zigarettenschmuggel entspricht 18% der gesamten heimischen Erzeugung. Wie die Verbände der Tabakindustrie, der Zigarettengross- und der -kleinhändler erklären, seien das 400 Mio. Packungen im Jahr oder 1 Mio. Monatsgehälter. Der Steuererlust des Staates betrage dabei \$ 400 Mio. im Jahr.

Durch Dekret 492/2001 (Amtsblatt vom 2.5.01) wurde Juan Pablo Chevallier Bouteil zum Vorstehenden der Aufsichtsbehörde des Versicherungswesens (Superintendencia de Seguros de la Nación) an Stelle des zurückgetretenen Ignacio Warnes ernannt. Er war 1982 Präsident des nationalen Rückversicherungsinstitutes (als Roberto Alemann Wirtschaftsminister war) und ist ein anerkannter Anwalt, der sich im Versicherungsgebiet gut auskennt.

Durch Dekret 501/01 (Amtsblatt vom 2.5.01) wurde Hugo Alfredo Cetrángolo zum Präsidenten des nationalen landwirtschaftlichen Institutes für Technologie (INTA) ernannt.

Durch Dekret 502/01 (Amtsblatt vom 2.5.01) wurde eine Subvention von 14% für den Verkauf von Kapitalgütern nationaler Herstellung eingeführt, bei denen die entsprechenden importierten Güter zollfrei eingeführt werden.

Durch Dekret 493/01 (Amtsblatt vom 30.4.01) wurde die MwSt. und die Gewinnsteuer geändert. (Siehe Wirtschaftsübersicht).

Durch Beschluss 60/01 des Wirtschaftsministeriums (Amtsblatt vom 30.4.01) werden die bestehenden spezifischen Mindestzölle für Textilien und Bekleidung (Kapitel 53 und 63 der gemeinsamen Zollnomenklatur des Mercosur), die nach Beschluss 1184/98 eingeführt wurden, bis zum 30.4.2001 verlängert.

Durch Beschluss 24/01 des Sekretariates für kleine und mittlere Unternehmen (Amtsblatt vom 2.5.01) wurde die Ausschreibung für die Zinssubvention aufgehoben, die durch Beschluss 16 vom 19.4.01 verfügt wurde, da die Zinssätze gegenwärtig anormal hoch sind.

Durch Gesetz 25.422 (Amtsblatt vom 4.5.01) wurde ein System für die Erholung der Schafzucht ge-

schaffen, auf der Grundlage eines Fonds, der mit Staatszuschüssen gespeist werden soll, die jeweils im Budget vorgesehen werden. Das Hauptziel des Gesetzes besteht in der Zunahme des Schafbestandes, der in den letzten Jahren stark gesunken ist. Die Anwendung des Gesetzes untersteht dem Landwirtschaftssekretär, wobei im Bereich dieses Staatssekretariates eine Beratungskommission geschaffen wird, mit Vertretern des genannten Sekretariates, des Forschungsinstitutes INTA und der Provinzen, in denen die Schafzucht Bedeutung hat.

Die Bankdepotierungen nahmen im April um 2 Mrd. ab, davon \$ 1,17 Mrd. in Pesos und der Rest in Dollar. Zusammen mit März betrug die Abnahme \$ 5 Mrd.

Moody's hat die Benotungen der argentinischen Banken Rio von C auf D, BBVA Banco Francés, Banco de Galicia y Buenos Aires und HSBC Argentina von D+ auf D und Banco de la Provincia de Buenos Aires von D auf D- herabgesetzt. Mittelfristig werden die Erwartungen in die Banken als stabil eingestuft. Als Grund wurde die Handhabung der Verschuldung des Staates angegeben, die negative Auswirkungen auf die Handlungsfreiheit und die Ergebnisse der Banken haben könnte.

Das Abgeordnetenhaus hat das Gesetz über die Eingliederung des Euro in die Konversionskasse für den Peso mit 138 Stimmen gegen 16, bei 13 Enthaltungen angenommen. Die Vorlage ging an den Senat weiter. Als Paragraph 3 wurde eine Schutzklausel für bestehende Verschuldungen eingegliedert. Der vom PJ geforderte Schutz des Dollarwertes von Entlohnungen und Renten wurde in die Vorlage nicht aufgenommen.

Die Regierung hat ein Projekt für die Stromversorgung von landesweit 1.700 Schulen durch Solarzellen vorgelegt, das von der Regierung mit \$ 8 Mio. und der Firma Arcor SA mit 1 Mio. finanziert werden solle. Das Programm soll zwischen Juli und August dieses Jahres anlaufen und im April 02 vollendet sein.

Die gesetzgebende Körperschaft von Buenos Aires Stadt hat einstimmig ein Gesetz zum Schutz der argentinischen Arbeit verabschiedet, das die Stadtregierung verpflichtet, bei ihren Einkäufen heimische Lieferanten zu bevorzugen. In der Stadt ansässige Klein- und Kleinunternehmen erhalten zusätzliche Begünstigungen. Die Ausgaben der Stadt belaufen sich in diesem Bereich auf etwa \$ 800 Mio. im Jahr. Paragraph 49 der Stadtverfassung sichert argentinischen Lieferanten von Waren und Dienstleistungen den Vorrang bei gleicher Qualität und gleichem Preis. Nach dem neuen Gesetz kann ein heimischer Lieferant, wenn er von einem ausländischen unterboten wurde, ein neues Angebot zum

Das neue Verständigungsmemorandum

Am Donnerstagabend verbreitete das Wirtschaftsministerium das neue Verständigungsmemorandum, das mit dem Internationalen Währungsfonds ausgehandelt worden war. IWF-Direktor Horst Köhler wird das Abkommen dem Direktorium unterbreiten, damit der Dispens wegen der Überziehung des Defizits im ersten Quartal 2001 gebilligt und der Weg für die Ziehung von US\$ 1,26 Mrd. frei wird. Die Weltbank und die BID werden dann weitere US\$ 1,4 Mrd. auszahlen. Das Abkommen sieht folgende Hauptpunkte vor:

- Die Verständigung mit dem Fonds verändert die zugelassenen Defizite nach der Überziehung von US\$ 1,0 Mrd. im ersten Quartal. Im ersten Halbjahr werden US\$ 4.939 Mio. zugelassen, im dritten Quartal US\$ 1.310 Mio. und im vierten nur US\$ 251 Mio., damit im ganzen Kalenderjahr der ursprünglich vereinbarte und im Haushaltsgesetz vorgesehene Betrag von US\$ 6,5 Mrd. eingehalten wird und die für ganz 2001 hochgerechnete Überziehung von US\$ 3,7 Mrd. abgebaut wird. Das Ziel des Haushaltsausgleichs für 2005 bleibt bestehen.

- Der Finanzierungsbedarf für 2001 ist mit vermehrtem Einsatz des heimischen Kapitalmarktes gedeckt. Für 2002 soll das Defizit auf US\$ 5,0 Mrd. fallen.

- Die Defizite der Provinzen werden unverändert bei US\$ 2,76 Mrd. gelassen, obwohl die Provinz Buenos Aires ihren geplanten Fehlbetrag überzogen hat, der durch bessere Finanzen anderer Provinzen ausgeglichen werden wird.

- Die gesamte Neuverschuldung der Nation und der Gliedstaaten beträgt US\$ 9,46 Mrd. für 2001 und US\$ 7,0 Mrd. für 2002. Darin sind die Gemeinden nicht einbezogen.

gleichen Preis machen, das dann den Vorrang hat.

Der Senat hat einstimmig die Änderungen des Gesetzes über Bergbauinvestitionen angenommen, das ihm vor über einem Jahr vom Abgeordnetenhaus übergeben wurde. Damit werden Gesetze von 1994 geändert, die eine ausserordentliche Zunahme der Investitionen gestattet haben. 1970/91 war Hauptinvestor im Bergbau der Staat, mit knapp US\$ 6 Mio. im Jahr. Mit dem neuen Gesetz erreichten Privatinvestitionen alleine im letzten Jahr US\$ 110 Mio. Die neuen Bestimmungen bieten den Unternehmen weitere Vorteile, wie gewisse Steuerfreiheiten für Investitionsgüter, Krediterleichterungen für Erschliessungsarbeiten und Erleichterungen bei Abschreibungen. Die Gesetzgeber rechnen, dass mit den neuen Bestim-

- Die Zentralbank wird die verzinsbaren Pflichtreserven für Festgelder wie bisher behandeln und keine neuen Bondkäufe mit Pflichtreserven bis Ende 2001 zulassen. Die Pflichtreserven werden von 18% auf 20% für Depositen bis 30 Tage wieder hergestellt werden, sobald die Bankeinlagen wieder zunehmen. Geldscheine und Münzen werden zur Berechnung der Pflichtreserven zugelassen.

- Die anders als im Mercosur veränderten Zollsätze auf Konsumgüter (35%) und auf Kapitalgüter (0%) werden bis 2003 beibehalten.

- Die Konvertibilität soll gelegentlich je zur Hälfte auf US-Dollar und Euro bezogen werden.

- Die durch ein bereits zurückgezogenes Dekret erlassene Rentenreform soll demnächst mit einem Gesetzesprojekt dem Kongress zugesandt werden.

- Die Investitionsförderung erfolgt mittels Zoll- und Steuerensenkungen sowie durch Staatsbauten.

- Die Politik der Deregulierung der Wirtschaft wird fortgesetzt. Sonderstatuten sollen bis Juni 2003 neu ausgehandelt werden.

- Die Wachstumsprognose des BIP für 2001 wird leicht von rund 2,5% auf zwischen 2% und 2,5% zurückgesteckt. Im ersten Quartal wird ein BIP-Rückgang von 1% angenommen. Für das letzte Quartal wird ein BIP-Zuwachs von 5% geplant.

- Der Warenverkehr soll 2001 mit einem Überschuss von US\$ 1,8 Mrd. abschliessen, während ein Defizit der Leistungsbilanz von 3,8% des BIP angenommen wird.

- Das Sondergericht für Steuer-sachen befindet sich in Vorbereitung. Die Auswahl des Personals ist unterwegs.

mungen Argentinien 2005 Bergbauprodukte für US\$ 2 Mrd. exportieren wird, gegen US\$ 692 Mio. im Vorjahr.

Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften müssen 21% MwSt. zahlen. Hingegen werden ihnen gewisse Erleichterungen gewährt, wie die Befreiung von Steuern auf Verschuldungen und mutmassliche Gewinne. Sollten sie mit Verlust arbeiten, berühre sie die MwSt. nicht, da sie dabei ein Plus zu ihren Gunsten hätten.

Die Bank der Provinz Cordoba soll Ende August oder Anfang September zu 87% privatisiert werden. Die Lastenhefte stehen ab Montag zur Verfügung. Obwohl in denselben kein Mindestpreis genannt wird, ergibt er sich aus der Klausel, dass die Provinz 13% von \$ 130 Mio. behält.

Marcos Markón übernimmt das Sekretariat für die Staatsreform, wie Präsident de la Rúa bekanntgab. Das Sekretariat wird entweder vom Kabinettschef oder von Wirtschaftsministerium abhängen.

Wirtschaftsminister Cavallo fuhr für 5 Tage nach den USA um Investoren und Financiers seine

Vorstellung für die Umschuldung und die Bedeutung des letzten Abkommens mit dem IWF zu erklären.

Die Wirtschaftsführung gab Änderungen des Finanzierungsplanes bis Jahresende bekannt. Der Finanzierungsbedarf beträgt \$ 22,17 Mrd. und nicht, wie vorausgesehen \$ 21,77

Mrd. Gleichzeitig bestätigte sie die Ausgabe von Letes Schatzscheinen am Dienstag für US\$ 350 Mio., halb soviel wie vorgesehen war.

Die argentinische Pluspetrol investiert US\$ 100 Mio. in die Stromerzeugung. Die Leistung des Ave Fenix Wärmekraftwerkes in Tucumán soll vervierfacht werden, um das Erd-

gas, das sie in Bolivien fördert, mit einem entsprechenden Mehrwert einzusetzen.

In den erste 4 Monaten 01 ist der Benzinabsatz im Vorjahresvergleich um 8% zurückgegangen. Dieselöl wurde um 1,8% weniger verkauft, Schmiermittel um 8,1% weniger.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Das neue Steuerpaket

Völlig unerwartet kündigte Minister Cavallo am Freitagnachmittag der Vorwoche ein neues Steuerpaket an, und reiste gleich danach nach Washington, um mit dem IWF zu verhandeln. Die Steuereinnahmen waren eben gesunken, und die Fachleute des IWF, die sich seit zwei Wochen in Argentinien aufhielten, hatten festgestellt, dass die Rechnung auch mit der neuen Steuer und den Sparmassnahmen nicht aufging. López Murphy hatte bei Ankündigung seines Programms darauf hingewiesen, dass das Defizit ohne Massnahmen im ganzen Jahr \$ 8,5 Mrd. betragen werde, also \$ 2 Mrd. mehr als veranschlagt. Am Donnerstag erklärte Cavallo bei einer Zusammenkunft mit Wirtschaftlern, ohne Massnahmen müsse mit einem Defizit von \$ 9,7 Mrd. gerechnet werden; und am Freitag waren es dann schon \$ 10,5 Mrd. Wobei die Hochrechnung des 1. Quartals auf das ganze Jahr \$ 12,4 Mrd. ergibt.

Die Steuer auf Einzahlungen und Belastungen von Girokonten wird von 0,25% auf 0,40% erhöht, wobei die zusätzlichen 0,15% je zur Hälfte auf die Gewinnsteuer und die MwSt. angerechnet werden können. Da dies auf die Anzahlungen auf diese Steuern getan werden kann, ist der Erlös gering, da dann von erwarteten \$ 500 Mio. (bei Beibehaltung der niedrigeren Koeffizienten für zahlreiche Sonderfälle) wohl kaum über \$ 100 Mio. übrig bleiben dürften.

Der Vorstoss in Richtung Verallgemeinerung der MwSt. ist äusserst konfliktiv. Was dem Fiskus am meisten einbringt, ist die Erhöhung der Steuerquote des Kabelfernsehens von 13% auf 21%. Aber die Unternehmen der Branche drohen damit, den Fall vor die Justiz zu bringen, da es sich hier angeblich nicht um einen Erlass der Steuer, sondern um einen Sonderkoeffizienten handelt, wobei das Vollmachtengesetz keine Erhöhungen, sondern nur Abschaffung von Nachlässen (exenciones) vorsehe. Sinngemäss hat Cavallo

recht; aber argentinische Richter pflegen sich mehr an die Form zu halten.

Die Besteuerung von Schauspielen hat sofort eine erste Ausnahme erlitten, nämlich das Theater, das durch ein Sondergesetz geschützt ist. Abgesehen davon, machen die Theater eine besonders tiefe Krise durch, so dass viele Säle schon geschlossen haben und andere kaum noch lange aushalten dürften. Beim Kino liegt der Fall anders, da sogar neue Kinosäle eröffnet werden. Der Übergang vom grossen Kino zu vielen kleinen Sälen am gleichen Ort, hat sich als erfolgreich erwiesen. Anders liegt der Fall beim Fussball, wo die Zahl der Zuschauer stark zurückgegangen ist, was durch die MwSt. noch verschärft würde. Viele Fussballklubs sind ohnehin faktisch pleite, so dass sie die MwSt. nur tragen können, indem sie sie dem Steueramt schliesslich schuldig bleiben, in der Hoffnung, dass die Regierung eben nicht ihren Konkurs fordern werde, weil dies höchst unpolitisch wäre.

Zeitungen und Zeitschriften werden jetzt auch von der MwSt. erfasst, nachdem schon unter Minister R. Fernández die Anzeigen in diese Steuer aufgenommen wurden. Dies ist ein besonders heisses Eisen, da die kleinen Veröffentlichungen schon jetzt notleidend sind und der Gesamtverkauf der Presse in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Das Publikum reagiert immer stärker auf den Preis, weshalb mehrere Zeitungen und Zeitschriften ihn schon herabgesetzt haben. Es handelt sich hier um ein besonders heisses Eisen, da die Ausgabe von Zeitungen und Zeitschriften nicht nur ein Geschäft sein soll, sondern auch mit Politik, Meinungsvielfalt und Kultur zu tun hat.

Mieten von Privatwohnungen bleiben ausgenommen; aber bei Mieten für Unternehmen sollen nur diejenigen, die unter einem noch nicht genannten Betrag liegen, ausgenommen werden. Auf alle Fälle wird diese gezahlte

MwSt. dann von der zu zahlenden abgezogen, so dass sich netto kaum Einnahmen für den Fiskus ergeben. Nur diejenigen, die alles oder den grössten Teil ihres Umsatzes schwarz machen, werden auf diese Weise erfasst.

Schliesslich wurde noch die Steuer auf Kapitalgewinne teilweise wieder eingeführt. Beim Verkauf von Aktienpaketen nicht kotierter Gesellschaften, die Personen, die in Argentinien wohnhaft sind oder Gesellschaften in sogenannten Steuerparadiesen gehören, wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Kaufpreis (oder dem Buchwert) besteuert. Wenn die Aktien 12 Monate behalten werden, beträgt der Satz 15%, sonst wird der Betrag zum Einkommen addiert und kann mit bis zu 35% belastet werden. Bei Unternehmen werden diese Geschäfte ohnehin zum normalen Einkommen addiert und zahlen somit die Gewinnsteuer, sofern sie nicht den Verlust verringern. Die Vermeidung der Steuer kann somit entweder durch Börsenkotierung oder durch Umwandlung in eine GmbH. erreicht werden. Das setzt allerdings voraus, dass es sich um den Verkauf des Mehrheitspaketes handelt. Die Steuer auf Kapitalgewinne wurde in der Nachkriegszeit eingeführt, dann mehrmals geändert und 1989 abgeschafft. Bis dahin bestand sie für Immobilien, die jetzt auch nicht generell erfasst werden, sondern eben nur, wenn sie die Form einer nicht kotierten AG haben oder einem Unternehmen gehören. Börsengewinne wurden bis 1976 auch erfasst, aber effektiv kaum gezahlt. Für diejenigen, die ständig Aktien kaufen und verkaufen, ist die Abrechnung dieser Steuer kompliziert. Gegenwärtig würde dies dazu führen, die Geschäfte noch mehr nach New York zu verlagern, wo immer mehr

Aktien argentinischer Gesellschaften gehandelt werden.

Gleichzeitig mit dieser zusätzlichen Steuerbelastung gab Cavallo die Verringerung des Steuersatzes der MwSt. für Kapitalgüter von 21% auf 10,5% bekannt. Das entspricht seinem Konzept der Verbilligung der Kapitalgüter zwecks Ansporn der Investitionstätigkeit. Addiert man dies zur Abschaffung des Zollsatzes, der normalerweise 14% betrug (aber mit vielen Ausnahmen), so ergibt sich eine Verbilligung von 25%. Indessen wird die MwSt. bei Kapitalgütern jetzt direkt bei der nächsten Monatszahlung der MwSt. abgezogen, so dass der Fiskus hier einen minimalen Verlust erleidet, der im Wesen nur finanziell ist.

Mit diesem Steuerpaket dürfte es kaum gelingen, das Defizit im ganzen Jahr auf \$ 6,5 Mrd. herabzudrücken, umso mehr als die geplanten Ersparnisse von \$ 900 Mio. zum Teil auch zweifelhaft erscheinen. Dass die ANSeS jetzt plötzlich die Fälle aufdecken soll, bei denen die Pensionen von Verstorbenen weiter kassiert werden, ist fraglich. Denn das nationale Personenregister funktioniert nach wie vor höchst mangelhaft und meldet der ANSeS eben die Todesfälle nicht termingemäss oder sogar überhaupt nicht. Cavallo wird sich wohl noch mehr einfallen lassen müssen, um die Kasse etwas mehr zu füllen. Die einzige Möglichkeit besteht in einer privaten Mitwirkung bei Kontrolltätigkeiten oder auch bei der Eintreibung von Steuern. Ein Mitarbeiter des Ministers sprach von der Privatisierung des Inkassos der Beiträge zum Rentensystem, was relativ einfach und wohl erfolgreich wäre. Sonst scheinen sich jedoch Cavallo und sein Team nicht mit dem Thema befassen zu haben.

Expansion der Petrochemie

Der Wirtschaftler Abel Viglione, der bei der FIEL-Stiftung für den Industrieproduktionsindex verantwortlich und ein besonders guter Kenner der Materie ist, hat in einer Erklärung, die die Zeitung „El Cronista“ am Mittwoch veröffentlichte, die erstaunliche Feststellung bekanntgegeben, dass der Index der Industrieproduktion dieses Jahr voraussichtlich um 7% über 2000 liegen wird. Das klingt bei einer offiziellen Schätzung der Zu-

nahme des BIP von 2%, und niedrigeren privaten Schätzungen, sehr hoch, hat jedoch einen besonderen Grund.

Viglione weist darauf hin, dass 1996 zahlreiche Projekte in Angriff genommen wurden, die in den letzten Monaten in Betrieb genommen wurden. Daraus ergibt sich ein einmaliger Produktionssprung, der sich in diesem Jahr niederschlägt. Es handelt sich dabei um folgende Anlagen:

* Im Januar wurde die Fabrik für synthetischen Harnstoff von Profertil in Betrieb genommen, mit einer Kapazität von 1,1 Mio. Jato, gegen eine vorher bestehende von 160.000 Jato. Argentinien verbraucht 800.000 Jato, so dass ein hoher Import ersetzt wird und Exporte geschaffen werden, die in diesem Jahr schon über 100.000 Tonnen betragen.

* Gleichzeitig wurde die Gastrennungsanlage MEGA, mit der Gasleitung von Loma de la Lata (Neuquen) bis Bahía Blanca fertiggestellt. Sie liefert Ethan für Petroquímica Bahía Blanca (PBB) und Butan und Propan für Flaschengas, das nach Brasilien exportiert wird, plus Benzin.

* Mitte März trat die Erweiterung der Äthylenanlage von PBB in Betrieb, mit einer Verdoppelung der Kapazität auf 260.000 Jato. Das Äthylen wird an die Satellitenbetriebe geliefert, die Poliäthylen u.a. Polimere erzeugen.

Viglione errechnet somit in diesem Jahr eine Produktionserhöhung von 38% bei Petrochemie, Kunststoffen und Kautschuk. Die Agrarchemie nimmt um 430% zu und die restliche Petrochemie um rund 60%. Bei einer normalen Entwicklung der restlichen Industrie, müsste der Index eine Zunahme von gut 12% aufweisen. Da aber allgemein eine negative Entwicklung besteht, sinkt die Zunahme voraussichtlich auf 7%. Beiläufig sei bemerkt, dass auch bei Aluminium eine starke Zunahme stattfindet, da die Erweiterung des Aluar-Werkes erst im Mai letzten Jahres in Betrieb genommen wurde, so dass sie sich 2001 voll auswirkt. In all diesen Fällen handelt es sich um Produktionserhöhungen, die sich direkt auf die Handelsbilanz auswirken, durch Importersetzungen und Schaffung von Exporten. Aber es sind kapitalintensive Anlagen, die wenig zur Beschäftigung beitragen.

Dieser Index täuscht indessen. Denn er wird auf der Grundlage von Produkten aufgestellt, bei denen die monatlichen Daten verfügbar sind, wobei es sich vornehmlich um industrielle Halbfabrikate handelt. Dabei fehlen jedoch ganze Branchen, wie Bekleidung, Schuhe, Holz- und Möbel, ein grosser Teil der metallverarbeitenden Industrie u.a. Hier handelt es sich vorwiegend um mittlere und kleine Unternehmen, die stark unter der Rezession leiden. Würden diese Betriebe im Index auch berücksichtigt, dann wäre die Wägung der Petrochemie geringer und der Gesamtindex würde wohl auch eine niedrigere Zunahme ergeben.

Niedrige Steuereinnahmen

Die gesamten Einnahmen des Nationalstaates an Steuern, Sozialabgaben, Zöllen und Gebühren lagen im April mit \$ 3,54 Mrd. um 9,1% unter dem gleichen Vorjahresmonat und um 6,5% über März, was saisonbedingt ist, da die MwSt. vom März auf Februarumsätze entfällt. Wenn man die Einnahmen der neuen Steuer auf Girokonten abzieht, die \$ 184,5 Mio. einbrachte, dann beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ganze 13,8%, was eine Katastrophe ist. Cavallo versuchte den Fall zu beschönigen, indem er auf Sonderfaktoren hinwies, die für die Abnahme verantwortlich sind:

● Im Vorjahr wurde eine höhere erste Anzahlung auf die Gewinnsteuer von Unternehmen festgelegt, während dieses Jahr normale Anzahlungen gelten. Das macht einen Unterschied von \$ 130 Mio. aus.

● Im Vorjahr galt die Sondersteuer auf hohe Einkommen (über \$ 120.000), die dieses Jahr entfällt. Das macht im April \$ 27 Mio. weniger aus.

● Die Einnahmen aus der Sondersteuer hätten normalerweise \$ 248 Mio. betragen. Die Differenz ist auf weniger Arbeitstage zurückzuführen. Mit der jüngsten Erhöhung soll diese Steuer jetzt angeblich an die \$ 400 Mio. monatlich ergeben.

● Die Illiquidität führte zu Zahlungsverzögerungen bei Steuern, die sogar bei den vom Steueramt als „gross“ eingestuften Steuerpflichtigen, die unter ständiger Kontrolle stehen, ein Drittel ausmachte.

● Die Zinssteuer wurde verringert.

Der wesentliche Punkt ist jedoch die Rezession, begleitet von Illiquidität, die in hohen Zinsen und starker Geldknappheit zum Ausdruck kommt. Die Einnahmen der MwSt., die 40% der Gesamteinnahmen ausmachen, lagen um 9,4% unter April 2000 und 0,7% unter März 2001. Aber die direkt vom Steueramt eingenommene MwSt. brachte 12,5% weniger als im Vorjahr ein, während die vom Zollamt einbehaltene Steuer um 1,7% mehr einbrachte. Der Konjunkturrückgang betraf ganz besonders die Kfz-Industrie, die stark zu den Einnahmen beiträgt, weil hier keine Hinterziehung möglich ist, aber auch dauerhafte Gebrauchsgüter im allgemeinen. Hingegen betrifft der Rückgang weniger die Grundnahrungsmittel, die zum Teil frei von dieser Steuer sind und bei denen allgemein eine hohe Hinterziehung besteht. Nur so, und mit höherer Hinterziehung und Säumigkeit, erklärt sich dieser starke Rückgang bei der MwSt. gegenüber einer Abnahme des BIP von schätzungsweise um die 2%.

Bei der Gewinnsteuer lagen die Einnahmen um 20,2% unter April des Vorjahres und um 15,9% unter März dieses Jahres. Hier gelten die allgemeinen Gründe, die Cavallo angeführt hat, wobei diese Steuer besonders sensibel auf die Konjunktur reagiert, umso mehr als die gezahlte Steuer auf den vermuteten Mindestgewinn, die auf die Aktiven berechnet wird und einen festen Betrag ausmacht, bei der Zahlung des Saldos der Gewinnsteuer abgezogen wird. Bei dieser Steuer, die schwer zu kontrollieren ist und traditionell eine höhere Hinterziehung als die MwSt. aufweist, wirkt sich auch der Verfall des Steueramtes aus, der durch den im letzten Jahr eingeführten „freiwilligen Rücktritt“ (mit hoher Entschädigung) herbeigeführt wurde, bei dem hochqualifiziertes Personal das Amt verliess.

Bei der Steuer auf persönliches Vermögen nahmen die Einnahmen um 35,1% ab, was unverständlich ist, da die Güter, um die es dabei geht, nicht verschwinden können. Man sollte sogar annehmen, dass das Gesamtvermögen der Gesellschaft stetig zunimmt. Hier hat die Kontrolle des Steueramtes völlig versagt. Ohnehin zahlt nur ein Viertel der Verpflichteten diese Steuer, und viele zahlen sie auch nur zum Teil, wobei besonders Vermögen im Ausland nicht gemeldet wird.

Die Einnahmen aus der Benzinsteuern nahmen gegenüber dem Vorjahr um 18,3% und auf andere flüssige Brennstoffe, besonders Dieselöl, um 15% ab. Beim Benzin hat die Abnahme eine strukturelle Komponente, da die wesentlich niedrigere Steuer auf Dieselöl den Verkauf von Automobilen mit Dieselmotoren fördert. Der Rückgang beim Dieseltreibstoff hingegen lässt sich nur zum Teil durch die Rezession erklären; hier dürfte ein Übergang der Frachten vom Lastwagen auf die Eisenbahn und auf Flussbarkassen stattgefunden haben.

Bei diesen niedrigen Einnahmen dürfte es schwierig sein, das dem IWF vorgelegte Plansoll zu erfüllen, auch mit dem neuen Steuerpaket nicht. Da es unwahrscheinlich ist, dass die Konjunktur unmittelbar so stark anzieht, dass dies wesentlich höhere Steuereinnahmen mit sich bringt, bleibt eben nur die Möglichkeit, die Hinterziehung teilweise zu erfassen, was mit privater Mitwirkung gewiss nicht unmöglich ist. Darüber hat sich Cavallo jedoch noch nicht geäußert.